## Anti-Lager-action-Tour



### Bramsche-Hesepe

In Bramsche-Hesepe in der Nähe von Osnabrück, nicht weit von der niederländischen Grenze, wurde mit der sog. Landesaufnahmestelle (LASt) eine neue perfide Form des Abschiebelagers geschaffen. In der ehemaligen Kaserne in Niedersachsen, später Grenzdurchgangslager für sog. Spätaussiedler-Innen und jüdische EmigrantInnen aus der SU, wird seit November 2001 eine Ausreiseeinrichtung betrieben. Die 200 Plätze in diesem Abschiebelager wurden im März 2004 auf 550 Plätze aufgestockt. Theoretisch wäre in dem Komplex sogar eine Erweiterung auf 1200 Plätze möglich. Die massiven Proteste im vergangenen Jahr gegen die Bedingungen im Abschiebelager führten dazu, dass alleinstehende minderiährige Flüchtlinge ietzt nicht mehr in dem Lager untergebracht werden. Jedoch: Für die Kinder im Lager wurde im März diesen Jahres eine Lagerschule eingerichtet, sog. "Förderklassen", damit haben jetzt auch die Kinder keine Chance mehr auf Kontakte außerhalb des Lagers. Die Abschottung wird damit perfekt. Auf dem Gelände befindet sich die IOM und die Ausländerbehörde, aber es gibt keine Rechtsberatung, keine medizinische oder psychologische Betreuung. Während das Personal im Lager um mehr als ein Drittel gekürzt wird, erhält die Bramscher Polizei mit der Aufstockung der Plätze im Abschiebelager zwei neue Planstellen.

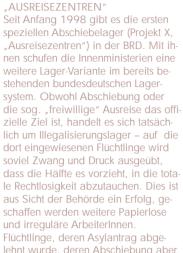
Gegen die Isolation und das Abdrän-

gen von Menschen in die Rechtlosig-

keit! Kein Mensch ist illegal!

Camp vom 20.-24. August 2004





sen. Dies bedeutet einen permanenter

Stresspegel für die Betroffenen; dem

psychischen Druck und der massiven

Einschränkung der Lebensgestaltung

ist schwer standzuhalten. Die Einfüh-

rung der sog. Ausreisezentren in ver-

schiedenen Bundesländern war von

Widerstand innerhalb und außerhalb

der Lagerzäune begleitet. In Bayern

konnte die Landesregierung nach per-

Aktionstagen in Fürth im vergangenen

Jahr keine weiteren "Ausreisezentren"

mehr durchsetzen. Mittlerweile sind

v.a. in Bayern und Niedersachsen ie-

doch neue Varianten von Abschiebe-

lagern eingerichtet worden, die nicht

werden. In Bramsche (Niedersachsen)

werden Menschen, die erst kürzlich

nach Deutschland eingereist sind und

sich noch im Asylverfahren befinden,

Asyl-Anerkennung haben, dort einge-

aber angeblich keine Aussicht auf

mehr offiziell als solche bezeichnet

manenten Protesten bis hin zu den

ABSCHIEBELAGER.

z.b. mangels Passpapieren nicht realisierbar ist, werden ins Abschiebelager geschickt. "Verfügung einer Wohnsitznahmeverpflichtung als Auflage zur Duldung" heißt im Behördenjargon. was einer Zwangseinweisung gleichkommt. Die betroffenen Flüchtlinge, die schon viele Jahre in Deutschland lebten, müssen ihre Wohnung verlassen, ihren Wohnort, ihr soziales Umfeld, aaf, ihre Arbeit aufgeben. Kinder sperrt. Gegessen wird in den 9 m<sup>2</sup> ihre Schule, und sich viele Kilometer weit weg ins Abschiebelager begeben. Den Flüchtlingen in diesen Lagern wird das (Taschen-)Geld gestrichen, sie werden ständig kontrolliert, ihre 7 immer z.T. durchsucht. Gegengischen Dienst gibt es für sie nicht. stände, die sie angeblich nicht besitzen dürfen, werden weggenommen e müssen sich regelmäßig melden werden unregelmäßig verhört, mürbe der Frauen ist ihre Migration in die gemacht und unter Druck gesetzt, auf dass sie Deutschland endlich verlas-

Aktionstag

22. August 2004

Abschiebeknäste sind die extremste Form von Flüchtlings(-Internierungs)-lagern in der BRD. Abschiebeknast bedeutet: Bis zu 18 Monaten eingeknastet hinter hohen Mauern und Sicherheitsdraht, bewacht von bewaffneten SicherheitsbeamtInnen. Zellen, Schließzeiten, Hofgang, eingeschränkte Besuchszeiten, eingeschränkte Telefonmöglichkeiten, ausgeliefert der Willkür des Personals, der Willkür des Rechtsstaats. Das Warten auf die Abschiebung oder die Selbstaufgabe in Form der "freiwilligen" Ausreise lassen keinen Spielraum. Es bleibt nur die Hoffnung auf positive Entwicklungen für die, die anwaltlichen Beistand haben. Immer wieder gibt es in Abschiebeknästen kollektive oder individuelle Hungerstreiks, versuchte und realisierte Selbstmorde.



### Neuss

In Neuss (NRW) befindet sich seit 1993 der bundesweit einzige Frauen-Abschiebeknast. Der Knast liegt mitten in der Neusser Innenstadt in einer ruhigen Wohnstraße und wird kaschiert durch eine unauffällige Fassade. In dem Knast sind momentan zwischen 60-80 Frauen eingesperrt, darunter immer wieder Schwangere und Minderjährige. Die Frauen werden willkürlich in Zweier- und Sechserzellen gekleinen Zellen. Auch das Waschbekken und die Toilette befinden sich in der Zelle, nur durch einen Vorhang abgetrennt. Die medizinische Versorgung ist unzulänglich. Einen psycholoauch keine hauptamtliche Sozialarbeiterin und keine juristische Beratung. Der einzige Grund für die Inhaftierung

**ABSCHIEBEKNAST** 

Niedersachsen seit 2000 ein zentrales Abschiebegefängnis. Dort sind bis zu 250 Flüchtlinge interniert. Gleich im ersten Jahr nach Eröffnung erhängte sich dort am 8. Dezember 2000 der 17iährige tamilische Flüchtling Arumugasamy Subramaniam, der nach Sri Lanka abgeschoben werden sollte. Künftig sollen auch noch Flüchtlinge aus Bremen hierher gebracht werden, denn ÄrztInnen in Bremen lie-Ben sich nicht als willfährige Helfershelfer bei Abschiebungen einspannen. Die Landesregierung in Hannover war unter Schröder für das "Projekt X", dem ersten deutschen Modellversuch für ein "Ausreisezentrum", verantwortlich. Auch die aktuelle CDU-Regierung propagiert ein geschlossenes Lager-System für Flüchtlinge und würde ieden Kontakt zu potentiell solidarischen Menschen in Kommunen am Deshalb: Solidarität stärken! Weg mit liebsten verhindern. dem Knast! Bleiberecht für Alle! Smash racist structures!

Hannover

zes erstickt wurde.

Hannover, Abschiebeflughafen – auch

zwangsabgeschoben. Jedes Jahr wer-

den in der BRD 50.000 Menschen

vom Bundesgrenzschutz abgescho-

ben. Dabei kommt es immer wieder

zu Todesfällen, wie zuletzt am 28 Mai

1999, als der sudanesische Flüchtling

Aamir Ageeb bei seiner Abschiebung

von Frankfurt am Main nach Khartoum

von Beamten des Bundesgrenzschut-

In Hannover-Langenhagen, direkt ne-

ben dem Flughafen, betreibt das Land

von hier aus werden Flüchtlinge



Halberstadt

In den drei 5-stöckigen Plattenbau-

blöcken mit insgesamt 1200 Plätzen

wurden bis zum Mai diesen Jahres an

die 1000 Flüchtlinge in der Zentralen

Frstaufnahmestelle (7ASt) Sachsen-

nen Landkreise "umverteilt"

Anhalts untergebracht. Von dort aus

Das Sammellager in den Gebäuden

mee liegt 7 km außerhalb der Stadt

auf freiem Feld (ca. 1h Fußweg) und

ist durch Videoüberwachung, Wach-

dienst und Umzäunung gesichert. Die

Ghettoisierung ist beabsichtigt. Auf

dem Gelände befinden sich Außen-

stellen von: Sozialamt, Gesundheits-

amt, Bundesamt für die Anerkennung

ausländischer Flüchtlinge (BAFI), Aus-

länderbehörde und Kriminalpolizei.

Ca. 100 Menschen befinden sich im

sog. Ausreisezentrum auf der vierten

Etage des ersten Blocks. Es sind "die

lüchtlinge mit dem blauen Ausweis".

Nachdem sie meist über Jahre hinweg

in den Unterkünften der einzelnen

Landkreise gelebt haben, wurden sie

gewiesen, wo ihre Odyssee in Sach-

Lagereinweisung jedoch für unbe-

Das "Ausreisezentrum" wurde nach

zweijähriger Modellphase Anfang

rung als Erfolg gewertet und als feste

Repressionsmaßnahmen wie Entzug

Einschränkung der medizinischen Lei-

stungen, Ausstellung von Duldungen

für nur wenige Tage und ständige Be-

fragungen setzt das Innenministerium

derzeit neue Bestimmungen durch.

Das Abschiebelager wird auf 250

reisenden Männern und kinderlosen

reisende Frauen in einem separaten

Frauenblock eingewiesen werden. Die

Flüchtlinge in der Erstaufnahme sollen

räumlich getrennt werden. Außerdem

lockt das Ministerium mit Repressions-

Wohnsitzpflicht, Auszahlung eines Ta-

werbstätigkeit), um von den Flüchtlin-

Passbeschaffung und damit an der ei-

von denen mit blauen Ausweisen

Erleichterungen (Aufhebung der

schengeldes und Erlaubnis zur Er-

gen eine "Mitwirkung" an der

genen Abschiebung abzupressen

Zäune runter! Wohnungen her!

Abschiebelager schließen!

Ehepaaren sollen nun auch allein-

Plätze aufgestockt. Neben allein-

jeglichen Bargeldes, Essenspakete,

diesen Jahres von der Landesregie

Neben den schon bestehenden

Institution eingerichtet

stimmte Zeit.

zwangsweise wieder in das Lager ein-

sen-Anhalt begann. Dieses Mal ist die

der ehemaligen Kaserne der Roten Ar-

wurden bzw. werden sie in die einzel-





Parchim, Tramm/Zapel

Tramm/Zapel bei Parchim in Mecklen

burg-Vorpommern sind 200 Asylbe-

werberInnen untergebracht, auch Fa-

milien. Kinder, die hier geboren sind,

Sammellager. In drei heruntergekom

Stacheldraht-Umzäunung, Videoüber

wachung, Eingangskontrolle mit Schä-

ferhund und Wachdienst, wird jeder

Schritt der BewohnerInnen registriert:

es ist ein gestaffeltes Kontrollsystem.

Pro Block aibt es ledialich 2 Küchen.

der nächste Ort mit Einkaufsmöglich

Bus reicht das Geld meist nicht. In

dem Sammellager kommt es immer

tion, die Kontrolle, die verweigerte

medizinische Versorgung, die Ausga-

be der reduzierten Leistungen in Form

So wurden nachts Wandbilder an die

von stigmatisierenden Gutscheinen.

Wand gegenüber der Ausländer-

behörde gemalt: eine geöffnete Tür

Überschrieben mit der Forderung

die Hoffnungslosigkeit und Knast-

"Flüchtlingsrecht" zeigen die Bilder

gefühle in dieser Unterkunft. Die Poli-

zei ermittelt gegen unbekannt. Die

gen ihre abgeschiedene Unterbrin-

gung im Wald und sprechen ironisch

von "Dschungelheim". Ihre Forderung:

ein Umzug in die Kleinstadt Parchim.

als ersten Schritt. Eine solche Umver-

aus der ehemaligen Unterkunft in

teilung haben sich die BewohnerInnen

Peeschen erkämpft. Obwohl ein Erlass

des Innenministeriums von 2001 vor-

schreibt, dass alle AsylbewerberInnen

unterzubringen sind, wäre auch diese

Unterkunft ohne Druck von Innen wohl

nie geschlossen worden. Die damali-

gen BewohnerInnen verliehen ihren

Forderungen z.B. Nachdruck, indem

behörde durch eine Straßenblockade

festsetzten. Wir wollen die Proteste

der Flüchtlinge in dem abgelegenen

desregierung in Schwerin unseren

Sammellager unterstützen und die Lan-

sie die BeamtInnen der Ausländer-

in der Nähe von kulturellen Zentren

BewohnerInnen protestieren weiter ge-

zeigt dahinter wiederum Gitterstäbe.

wieder zu Protesten – gegen die Isola-

keit ist 9 km Fußweg entfernt, für den

menen Wohnblöcken einer ehemali

gen Kaserne, mitten im Wald mit

kennen dieses Land nur aus dem

In der "Gemeinschaftsunterkunft"











# Berlin **Abschiebeknast**

Berlin-Grünau Grünau ist ein Stadtteil von Köpenick. Circa 210 Menschen werden hier eingeknastet, um abgeschoben zu werden. Seit über einem Jahr wehren sich die Insassen verstärkt gegen die menschenunwürdigen Zustände im Knast, Anfang letzten Jahres gab es hier einen der größten kollektiven Hungerstreiks in der Geschichte deut-

HAUPTSTADT: Wir werden etwas Feines mitbringen nach Berlin, um in der Bundeshauptstadt unseren Unmut kund

### Eisenhüttenstadt

In Eisenhüttenstadt, 120 km östlich

von Berlin, befinden sich die Zentrale

Erstaufnahmeeinrichtung (ZABH) und der Abschiebeknast des Landes Brandenburg gemeinsam auf dem Gelände einer ehemaligen Kaserne. Beides liegt in der 30km-Zone an der polnischen Grenze, die noch bis Mai diesen Jahres eine Außengrenze der Festung Euopa war. Der Ort ist berüchtigt. Im Abschiebeknast gibt es nach wie vor einen Raum, die sogenannte "Beruhigungszelle", in dem Menschen z.T. mehrere Stunden eingesperrt und ausgestreckt gefesselt werden. Diese Anwendung von menschenverachtender Behandlung konnte zwar aufgedeckt werden, jedoch hat sich trotz des Berichtes vom Furopäischen Komitee zur Verhütung von Folter (CPT) aus dem Jahr 2000 bis heute nicht viel geändert. Lediglich die zuvor für die Fesselungen verwendeten, im Boden eingelassenen Eisenringe wurden entfernt und durch ein "Gurtsystem" an einem Bettgestell ersetzt. Letztes Jahr wurde z.B. ein Mann 42 Stunden innerhalb von 3 Tagen gefesselt und rund um die Uhr videoüberwacht. Für die Menschen im Abschiebeknast ist eine ausreichende medizinische Versorgung nicht gewährleistet: Das einzige medizinische Personal ist eine Krankenschwester, ein Arzt kommt zweimal in der Woche und verschreibt i.d.R. nur Schmerzund Beruhigungsmittel. Flüchtlingen wurde mitgeteilt, dass sie auch bei schweren Erkrankungen nicht ins Krankenhaus könnten, weil sie den Aufenthalt dort bezahlen müssten. Die Arbeitsgemeinschaft Ausländer- und Asylrecht des Deutschen Anwaltsvereins bat im Jahr 2002 das brandenburgische Innenministerium um die Genehmigung, eine regelmäßige Rechtsberatung anbieten zu dürfen. Das Innenministerium lehnte dieses ab, angeblich bestünde kein Bedarf. Die maximal mögliche Haftdauer be trägt für Abschiebehäftlinge derzeit 1.5 Jahre. Auch wenn es nur einige Aktionstage sind - die Menschen drinnen sollen wissen, dass wir da sind. um von der deutschen West- bis zur Ostgrenze an dem System der Abschiebeknäste und Lager zu rütteln!





Abschiebeknäste-Abschiebelager-Aufnahmelager-Ausreisezentren-Containerlager-Gemeinschaftsunterkünfte-Flüchtlingswohnheime-ZASTen ... buchstabiert sich das Alphabet der Flüchtlingslager in Deutschland.

Bramsche-Berlin-Eisenhütten-

stadt-Halberstadt-Hannover-

Neuss-Parchim/Tramm ... hei-

Ben einige der Namen auf der Landkarte mit den Nicht-Or-

ten, Orten des DRAUSSEN für

die, die draußen bleiben sol-

len auch im Inneren dieses

Landes

Abschotten-abschrecken-abwerten-ausgrenzen-demütigen-einsperren-isolierenignorieren-illegalisieren-unterdrücken- verwalten-vergewaltigen-verfolgen-zusammenpferchen ... lautet die Deklination der Entrechtung all derer, die in Lagern leben müssen, hier und nebenan.

Seit es Flüchtlingslager in Deutschland gibt, kämpfen Menschen jeden Tag gegen das Leben im Lager: gegen die inhumanen Bedingungen, unter denen sie zu leben gezwungen werden, isoliert in Wäldern, ehemaligen Militärbaracken, Industriezonen und Containerschiffen. Der Kampf in diesen Nicht-Orten ist ein Kampf für die Rückgewinnung von Würde und Selbstbestimmung. Ein Kampf gegen rassistische Gesetzgebung, gegen Verfolgung durch Spezialgesetze, die Bewegungsfreiheit versagen, Existenzmittel minimieren, im Alltag stigmatisieren und medizinische Behandlung verweigern. Ein Kampf gegen Lebensbedingungen, die einen verrückt und klein machen sollen. In deutschen Abschiebeknästen, Flüchtlingslagern und -unterkünften nehmen sich so viele Menschen das Leben wie in keinem anderen europäischen Land.

Die Kampagne gegen die Lager ist ein Kampf gegen Grenzen, die uns unterteilen, einteilen und voneinander isolieren, uns beherrschbar, verwertbar und verfügbar machen sollen. Diese Einteilung und Aussonderung von Menschen machen wir nicht mit, nicht die Aufteilung der Gesellschaften und der Welt in Zonen der Armut und des Reichtums, des Zugangs zu Rechten und der Rechtlosigkeit, in Zonen des Krieges und falschen Friedens. Wir wollen diese Fundamente der herrschenden Verhältnisse, die Zäune der Lager, die sichtbaren und unsichtbaren Grenzen untergraben, unser Wissen und unsere Erfahrungen im Widersetzen verknüpfen.

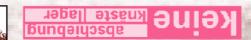
Solidarität verbindet unsere Kämpfe für Befreiung miteinander. Unsere Autonomie ist unsere Selbstorganisierung und die Bewegungs-Freiheit, die wir uns nehmen; unser Widerstand richtet sich gegen Lager, Abschiebung, sozialen Ausschluss und Migrationskontrolle. Keine Lager, nicht hier und auch nicht anderswo!

Lager - überall in diesem Land gibt es diese Orte, die auf keiner Landkarte verzeichnet sind. Wir wollen neue Karten zeichnen. Landkarten des Widerstandes, die sichtbaren Zäune und Mauern aktiv angreifen, laut herunterreißen oder leise umschiffen, unterspülen, unterlaufen, uns nehmen, was wir brauchen. Laute und leise Neins des alltäglichen Widerstehens, das laute und entschiedene Nein - NO! Lager - Anti-Lager

Wir fordern die Schließung aller Lager: Abschiebeknäste, Abschiebelager, Sammellager und die Abschaffung des Residenzpflicht-Gesetzes! Schluss mit Abschiebungen! Jeder Mensch hat das Recht, dort zu leben wo er will!







Anti-Lager-action-Tour 2004

20. August - 5. September 2004



Bramsche-Hesene

Hannover

Parchim, Tramm/Zapel

# Für Bewegungsfreiheit. ANTI-LAGER-action-TOUR Gegen Abschiebung und Ausgrenzung!

Millionen von Menschen sind in der so genannten dritten Welt durch die direkten Angriffe kolonialer Unterwerfung und deren Folgen gestorben. Heute werden sie weiter ausgebeutet und sind den Auswirkungen neokolonialer und kapitalistischer Machenschaften ausgesetzt. Menschen fliehen vor Krieg, Verfolgung und weil ihnen ihre Lebensgrundlagen entzogen wurden. Andere sind auf der Suche nach einem besseren Leben. Die reichen kapitalistischen Länder aber schotten sich immer weiter ab und rüsten ihre Grenzen immer weiter auf. Es gibt fast keine Möglichkeiten mehr, gefahrlos in die westlichen Länder zu migrieren. Viele Menschen sterben auf der Flucht. Dennoch gelingt es zahlreichen, diese Länder zu erreichen. Hier angelangt werden sie rassistisch angefeindet, kontrolliert und oft in Lager gezwungen, festgenommen und ab-

### Ausgrenzen, kontrollieren, abschieben das dezentrale Lagersystem in der BRD

Weltweit werden in den letzten Jahren immer neue Typen von Flüchtlingslagern entwickelt – auch in der BRD. Hier entstehen so genannte "Ausreisezentren", die tatsächlich Abschiebelager sind. Die Lagerformen in der BRD reichen heute von Pensionen in der Großstadt, großen Gemeinschaftsunterkünften irgendwo im Wald, Abschiebelagern bis zu Abschiebeknästen. Zu einem System wird das Ganze durch rassistische Sondergesetze wie die Residenzpflicht. Sie verbietet Flüchtlingen, ohne Genehmigung den Landkreis zu verlassen, in dem ihre Unterkunft liegt. Insgesamt sind zur Zeit ca. 600.000 Menschen den Bedingungen im bundesdeutschen Lagersystem unterworfen. Am Ende der Lagerunterbringung steht für Flüchtlinge der Abschiebeknast und das Abschiebelager – und dessen Ausgang ist entweder das "Abtauchen" in die völlige Rechtlosigkeit der so genannten Illegalität oder die Abschiebung.

### Migration unerwünscht – die politische Zielrichtung des Lagersystems

Mit dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) und der Änderung des sog. "Transit Processing Center (tpc)" an den EU-Außengrenzen so-Ausländergesetzes 1993 wurde das Grundrecht auf Asyl faktisch abgewie in "sicheren" Trikontländern. In die tpc's könnten Menschen, die

schafft. Im AsylbLG wird das Arbeitsverbot für AsylbewerberInnen und die Auszahlung der – drastisch reduzierten – Hilfe zum Lebensunterhalt in Form von Sachleistungen geregelt. Damit soll die BRD als Einwanderungsland unattraktiv werden, wie es schon in den 80er Jahren der damalige baden-württembergische Ministerpräsident Lothar Späth zum einjährigen Bestehen des ersten Sammellagers der BRD erklärte: "Die Buschtrommeln sollen signalisieren – geht nicht nach Baden-Württemberg, dort müsst ihr ins Lager." Dazu kommt die Effektivität stumpfer rassistischer Stimmungsmache. Erst durch die Unterbringung vieler Flüchtlinge in alten Kasernen wird das Bild der "Überflutung Deutschlands durch die Armen der Welt" produziert.

### Ausbeuten, Verwerten die ökonomische Ausrichtung des Lagersystems

Ökonomisch gesehen ist das Lagersystem eine Art Scharnier zwischen den regulären und irregulären Arbeitsmarktsegmenten. In den Bundesländern mit einer niedrigen Arbeitslosenquote beispielsweise stellt das Lagersystem billige ArbeiterInnen für unqualifizierte Jobs zur Verfügung – in Baden-Württemberg etwa arbeiten offiziell ca. 40 % aller AsylbewerberInnen. Die BewohnerInnen der Lager in Ostdeutschland pendeln zwischen ihren monatlichen Sozialamtsterminen und ihrer Arbeit im Westen – sie sind Teil der ca.1,5 Millionen ArbeiterInnen ohne Papiere, die hier die "schmutzigen" und körperlich schweren Arbeiten verrichten.

### Der Wohlstand schottet sich ab das Lagersystem der EU

Ein EU-weites Lagersystem für Flüchtlinge befindet sich zur Zeit im Aufbau. Bereits jetzt bestehen an den neuen EU-Außengrenzen eine Reihe von Flüchtlingsauffanglagern. Hier werden Flüchtlinge, die auf dem Weg in die kapitalistischen Zentren aufgegriffen werden, bis zu ihrer Abschiebung interniert. Die EU-Administration plant außerdem

in der EU einen Asylantrag gestellt haben, bis zur Entscheidung ausgeflogen werden. Den äußersten Kreis des Lagersystems bilden jetzt schon die so genannten "Regional Protection Areas (rpa)": Flüchtlinge sollen direkt in den Kriegs- und Krisenregionen militärisch eingekreist und in Lagern "vor Ort" interniert werden. Die Internierung erfolgt in Zusammenarbeit von Militär und NGO's, wie dem UNHCR und der IOM (International Organisation of Migration). Das Konzept der Internierung vor Ort wurde bereits während des Irak- und des Kosovokrieges sowie in Teilen des afrikanischen Kontinents angewendet. Dieses Lagersystem ist Bestandteil des Versuchs, Migration weltweit zu kontrollieren und nach ökonomischen und politischen Kriterien zu steuern.

### Recht auf Rechte die Spitze des Eisberges...

Das Lagersystem stellt die extremste Form gesellschaftlichen Ausschlusses von Menschen ohne deutschen Pass dar: Menschen werden mit unterschiedlichen Rechten ausgestattet und ihre Verwertbarkeit reguliert. Wir treten ein für den unterschiedslosen Zugang zu Rechten, gegen Unterdrückung und Ausbeutung auf allen Ebenen und entlang aller Herrschaftsstrukturen. Jeder Mensch hat das Recht, dort zu leben, wo er es will. Wir erweitern den Begriff des politischen Flüchtlings durch die Aussage von Flüchtlingsorganisationen, "wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört". Das bedeutet die Ablehnung einer Hierarchisierung von Flucht- oder Migrationsgründen: Egal, ob Menschen wegen Folter oder Unterdrückung, aufgrund von Beschneidung und Zwangsheirat oder Hunger und Armut oder einfach wegen der Hoffnung auf ein besseres Leben geflohen sind. Zusammen haben wir die Chance, erfolgreich für ein besseres Leben überall zu kämpfen. Viele sind hier, wir sind hier und wir kämpfen gemeinsam gegen diese Politik der Lager und für unsere Rechte! Recht zu bleiben, Recht zu wohnen, Recht auf ein Auskommen, Recht auf ein würdiges Leben! Wir soli-

darisieren uns mit den Kämpfen aller, die die Residenzpflicht überschreiten, die sich gegen ihre Unterbringung wehren, die gegen ihre Abschiebung und für ihr Recht zu bleiben kämpfen!

# Anti-Lager-action-Tour

action Tour Anti-Lager

# Anti-Lager-action-Tour 2004

20.-24. August Camp in Bramsche (Niedersachsen)

22. August Demo in Neuss (NRW)

(u.a. FrauenLesbenTrans-Mobilisierung)

25.-26. August Hannover

26. August Aktionstag in Halberstadt

(Sachsen-Anhalt)

27.-31. August Camp in Parchim-Tramm (Meck.-Pomm.)

inkl. Aktionstag in Schwerin

02.-05. September Camp in Eisenhüttenstadt (Brandenburg)

www.nolager.de www.camp-bramsche.de.vu anti\_lager\_actiontour@no-log.org Infotel:0163 - 46 34 594 The Voice Refugee Forum: 03641 - 66 52 14, mobile 0174 - 72 95 853 Brandenburger Flüchtlingsi 0160 - 98 62 36 33

sind steuerlich absetzbar, wenn ihr Namen und Adresse auf dem Überweisungsträger angebt. Überweisungen an: Arbeitskreis Asvl Sparkasse Göttingen Kto: 130 450 BLZ: 260 500 01 Stichwort: Anti-Lager-Tour

ViSdP: Dee Fencer, Waldweg 1, 65087 Grauwacke

In ganz Europa expandieren Lager und der Widerstand dagegen: Über 17 Tage wollen wir mit der Anti-Lager-Tour grenzüberschreitend von der niederländischen bis zur polnischen Grenze diesen Widerspruch gegen das System der Lager und Zonierungen hörbar und spürbar werden lassen und die Kämpfe in den Lagern mit Aktionen unterstützen. Auch die verantwortlichen PolitikerInnen und SchreibtischtäterInnen, die nutznießenden Unternehmen und Organisationen werden Ziele unseres Widerstandes sein.

Die Tour sowie die drei Aktionscamps sind ein experimenteller Raum, ein Laboratorium des gemeinsamen, selbstorganisierten Lebens und Protests, das sich speist aus den Erfahrungen der antirassistischen Grenzcamps der letzten Jahre, der Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und Migrantlnnen sowie der Aktionstage gegen das "Ausreisezentrum" Fürth im vergangenen September. Es wird FrauenLesbenTrans-Räume und -Schlafbereiche geben sowie Ansprechgruppen bei sexistischen oder rassistischen Übergriffen. Bei Problemen mit dem rassistischen Residenzpflicht-Gesetz wird kollektive Unterstützung angeboten. Aktuelles zu den Orten und genaue Termine findet sich auf der Webseite. Damit soll die Möglichkeit gegeben sein, im Vorfeld die Tour mitzuplanen, Aktionen zu entwickeln, Veranstaltungen und Workshops zu organisieren – denn davon lebt

Es wird VoKüs, Sanis, und ein Infozelt geben. Bringt Zelte und Schlafsäcke mit zusätzliche Schlafsäcke und Zelte werden in großer Zahl benötigt für alle, die keine Sachen haben. Bringt möglichst viele Autos mit. Zu Busplätzen und Unterkünften während der Tour gibt es Informationen auf der Webseite: